

## Auch für die 68er «blos e chlini Stadt»

SCHAFFHAUSEN. Fünfzig Jahre ist es her, seit die Achtundsechziger-Bewegung alles Autoritäre in Gesellschaft, Politik, Schulen und Universitäten in Flammen aufgehen lassen wollte. Auf der Weltbühne brannte es ja damals tatsächlich: Vietnamkrieg, Ermordung von Martin Luther King oder der Einmarsch sowjetischer Truppen in der Tschechoslowakei nährten den Boden für den Protest der 68er und ihren Weltverbesserungsimpetus. Und in Schaffhausen? Wer die Zürcher Globuskrawalle oder die Unruhen in Paris auf das Raster der Munotstadt legt, stellt wohl fest: Was hier an «Revolution» aufbrach, entspricht dem Diminutiv von Dieter Wiesmanns «Blos e chlini Stadt». Nur nicht ganz so idyllisch!

Bernhard Ott, Historiker und Verlagschef der «Schaffhauser AZ», ist in akribischer Recherche vielem nachgegangen, was zwischen 1968 und 1972 an «Achtundsechzigem» über den Rhein schwappte. Was er in Archiven und beim Durchhackern der damaligen Schaffhauser Tages- und besonders gymnasialen Schülerzeitungen fand, ergibt ein buntes Bild des aufkeimenden Umbruchs, ein Sammelsurium grösserer und kleinerer Vorkommnisse jugendlichen Aufbegehrens, gespickt mit Skandalchen, Anekdotischem und Lokalpolitik.

### Historisches Wimmelbild

In einem Vortrag vor den Mitglieder und Gästen der Handelsschulverbindung Commercica Schaffhausen enthüllte Ott nun dieses zusammengetragene Wimmelbild. Kein Wunder, dass er damit grösste Aufmerksamkeit fand: Da tauchten Namen und Geschichten auf, die bei der älteren Generation durchaus präsent sind... und doch bereits so weit historisch, dass sie immer wieder ein schmunzelndes «Weisch no?» befeuerten.

Kein Zweifel: Die 68er-Bewegung ist beziehungsweise war «in den Niederungen Schaffhausens angekommen» (so Ott). Daran änderte das Konterreferat von Urs Paul Engeler, der einst an der Kantonsschule Deutsch und Philosophie unterrichtete, bevor er als investigativer Journalist Karriere machte, herzlich wenig. Mit seinem Fazit, dass die 68er nichts erreicht hätten und statt links-progressiv eigentlich «autoritär, antidemokratisch und reaktionär» gewesen seien, konnte er ihre Fussabdrücke im Geviert von «Blos e chlini Stadt» nicht verwischen. (M. E.)

**Schaffhauser Nachrichten**  
vom 19. Februar 2018